

Herkommen/ sondern auch der Edel von Gemühte  
 Von Geist vnd von Natur ein recht wol Edler war  
 Wie es der erbarn Welt ist kund vnd offenbahr  
 Der welchen ehe er noch ins zwölffte Jahr war kommen  
 Gantz willig Phœbus hat in seine Gunst genommen  
 Vnd jhn bey seiner Hand auff Helicon geführt<sup>5</sup>  
 Da er gelernet wie zu leben dem gebührt  
 Der Gott gefallen wil vnd wie er so geleyet  
 Den rechten Adelsgrund hat sich sein Hertz gereget  
 Vnd angetrieben jhm die Welt was durch zusehn<sup>6</sup>  
 Nach Lastern nicht/ viel mehr der Tugend nach zu gehn [Bl. )( ij v]  
 Er<sup>a</sup> danckte freundlich ab der Musen Schaar in Meysen  
 Vnd ließ in Franckreich sich noch ferner vnterweisen<sup>7</sup>  
 Doch wars jhm nicht genug der edle Geitz nach Ehr  
 Der jhm<sup>3</sup> besessen hat der trieb jhm<sup>3</sup> an noch mehr  
 Der Geitz war aber nicht das eitle zu begehren  
 Noch Blut noch etwan sonst die Armen zubeschweren  
 Nein sondern die begierd in Tugend nur bestund  
 Was jhm in<sup>3</sup> Hertzen war/ dz must raus<sup>b</sup> durch den Mund  
 Wie deñ außweist sein Reim/ ach Gott hilff mir erwerben  
 Zu leben Ehrlich vnd denn seliglich zu sterben<sup>8</sup>  
 Ach welch ein schöner Wunsch der zielet auff ein Ding  
 Dagegen alles sonst zu schätzen ist gering  
 Nun was er hat gewünscht wornach er hat gerungen  
 Das hat er auch erlangt/ es ist jhm wol gelungen  
 Ein jeder der jhm<sup>3</sup> hat bey Lebenszeit gekent  
 Jtzt rühmlich seinen Nahm auch nach den<sup>3</sup> Todte nent  
 O Außerwehlte Frucht der Riterlichen<sup>c</sup> Ahnen  
 Ein werther Cavallier/ der vnter Martis Fahnen  
 Mit Eisernen<sup>3</sup> Gemüth/ vnd mit bewehrter Hand  
 Die Feinde<sup>d</sup> schlagen halff auß seinen<sup>3</sup> VaterLand<sup>9</sup>  
 Wie Fama noch bezeugt daß ers hat dürffen wagen  
 Selbst dritt<sup>10</sup> jhr zwanzig sampt den General zu jagen<sup>11</sup>  
 Fortuna lieff mit jhm/ ja gar des Himmels Gunst  
 War vber jhm so das er fast nichts thet vmbsonst  
 Auff Ehr lieff alles auß vmb derer Vrsach eben  
 Wurd jhm geboten an noch meher Ehr zu geben [)( iij r]  
 Es<sup>a</sup> war sein Redligkeit<sup>e</sup> Auffrichtigkeit Verstand  
 Bey grossen Herrn wie auch sonst jederman bekand  
 Weil auff der Tugend Weg er fleissig fort geschritten  
 Ward er geehrt/ gelobt/ geliebt vnd wol gelidten  
 So das manch fromes Hertz/ ob seinē Todt sich krenckt  
 Auch wol mit vberfluß der Thränen so gedenckt  
 Ach wolte wolte Gott der Cavallier möcht leben  
 Vnd ob jhn<sup>3</sup> keiner kan das Leben wieder geben